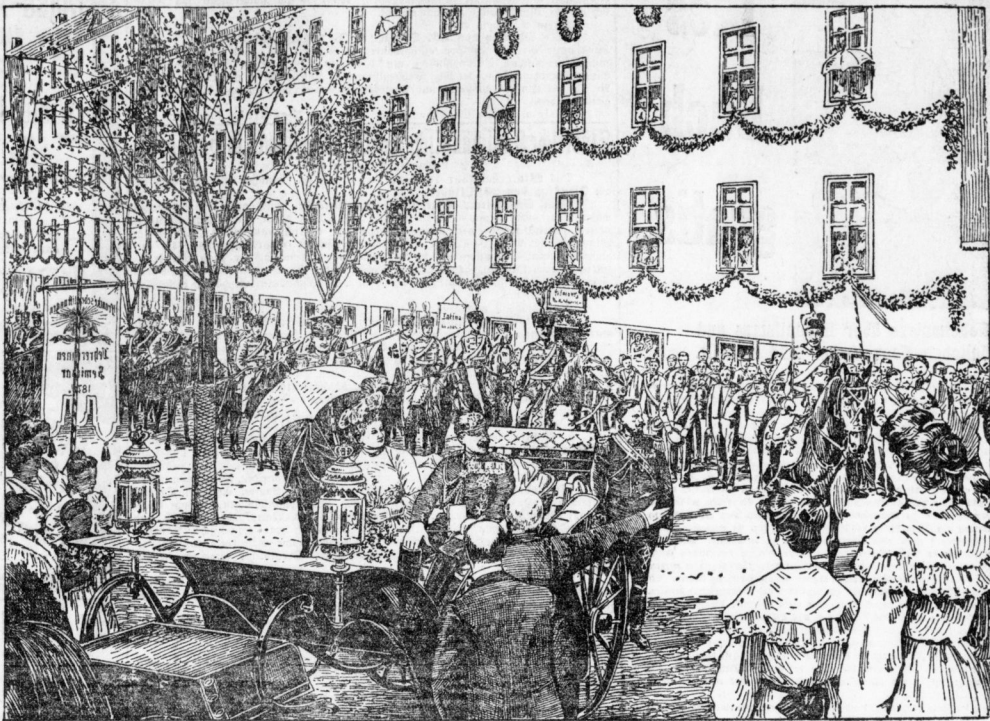


Zum Kaiserbesuch in Halle a. S.



Der Besuch des Kaiserpaars in den hiesigen Eifungen. (Nach einer Aufnahme von Hein & Poggenkamp.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Ausländische Stimmen. — Amerikanische Ansichten. — Vom Herrn Bureaucratius. — Städtische Kunstpflege. — „Weltstädtische“ Gemüthszeiten. — Auch den Damen. — Was zunächst not tut.

Fremdes Lob klingt nicht nur einzelne Personen haben den Ehrgeiz, aus anderen Munde gut über sich zu vernehmen, auch die Glückseligkeit einer Stadt oder die Bevölkerung eines ganzen Landes hat gern ein beifälliges Urteil, glaubt doch dann ein Jeder, berechtigt Anspruch auf einen Teil davon — und nicht den kleinsten! — zu haben. Uebrigens kann man in dieser Beziehung interessante Beobachtungen über die Bewertung berühmter ausländischer Wirklichkeiten machen. Dieser gelten die französischen Schreiber auf deutsche Verhältnisse am höchsten; der heimliche Kritiker konnte von jenseits der blau-weiß-roten Grenzlinie kommen und seine oft recht sinnlichen Bemerkungen in dem unbedeutendsten französischen Blatte niederlegen, sie wurden bei und sofort als die große Witzgeißel und als wertvoller Beitrag zur Annäherung der beiden Völker gepriesen. Jetzt ist Frankreich allmählich ins Hinterversteck geraten und Amerika steht obenan. Wir werden überhäuft mit allerlei hübschen amerikanischen Reiseberichten, die wenigstens von den französischen vorauszuhaben, daß sie mehr die praktischen Seiten des täglichen öffentlichen Lebens berücksichtigen und hier mit großer Vorurteillosigkeit das ruhige Betonen, was amerikanischen Augen neu und erhellend erscheint. Nicht minder lynchmäßig berührt es, in diesen Reisebeschreibungen auf keinerlei Liebesdineri noch irgend einer Seite hin zu stoßen, während die Rücksicht des Reisens und dementsprechend auch der Kritik zu bebauen ist; alles geht in Höhe, mit geringen Ausnahmen findet nur die allgemeine ästhetische Physiognomie der Städte Berücksichtigung, werden einzelne Erscheinungen des Straßen, gewaltigen Verkehres hervorgehoben, einzig jenseit, welches Amerika und Amerikaner interessiert, nicht einmal zum Tadel weicht Zeit. Schade, sehr schade, denn bei vielen nicht gibt's ja hier noch genug Schanden, und der Heilige Bureaucratius, der häufig als der uns deutlichen Feder kommenden heiligen Stoffen, mögen sie auch noch so berechtigt sein, läßt, er wird voraus, wenn ihm ein Fremdling, und nun gar einer aus dem Antelände aus, diese Feil Stoff, ihm dabei gehörig die Wahrheit sagen. Dann denkt man wohl an die Höhe, und was werden für eine wertvolle Übersicht und wohlwollende Begriffe unmöglich sein, weil es durch die Lieberlieferung und den Staub des Fortschritts unannehmlich erscheint, es wird im handwählenden gänzlich! Es ist die alte Geschichte: treten in ein großes Geschäft, oder Hotel oder Restaurant ein und spricht bloß französisch bzw. englisch, ihr merket weit seltener und höflicher bedient, als wenn die eure gute Mutterprache gebraucht, betont ihr zudem, daß dies oder jenes in Paris, in London, Brüssel, Rom oder weit höher ist, so werden möglichst die die Kritik für euch ermahnt.

Neuerdings brachten einzelne Zeitungen Auszüge der Studienberichte zweier bekannter amerikanischer Redakteure, die Berlin besichtig und hier verfassungsrechtlich gefunden, was in besonderem Grade ihre Aufmerksamkeit erregt, u. a. die Verhältnisse mit steigenden Bekanntheitswerten bestimmte Einrichtungen zur Ermäßigung der zu Seiten der Bürgerliche

geplanten Wännen, dreiarigige Ständer für Vogelkämpen, Wännen für die elektrische Oberleitung in Verbindung mit Straßenbeleuchtung und bereit mehr. Von den zahllosen Opfern der Stroganbächen und den von letzteren hervorgerufenen sonstigen Unfällen — in den drei ersten Monaten dieses Jahres waren es nur 130 — erzählt mir nicht, auch nicht davon, daß die höchsten Gärtenanlagen des Kaiserpaars fortgesetzt mit höchstem Eifer umgeben sind, während sie dem mäßigen Wohlhabenden zum Ausruhen und zur Erholung dienen könnten; gern hätte man jenseit eine offene Meinung gehört über die Anschuldigung des Völkermordes, auf welchen seit einem Vierteljahr an dem enormen Kosten geschätzten Hermitenbauern herangeführt wird. Du lieber Himmel, was ist dem modernen Berlin der feuergefährliche Feind! Aber weil auf einer beschatteten Straße vor noch vom alten Schadow stammende, trausoln gefürmte Portalegruppen ganz zufällig aufgestellt gefunden, da man für sie keinerlei andere Verwendung hatte, so sorgte man scheinbar für eine breite Darstellung des Völkermordes. Und was für eine durchaus ansehnliche vom künstlerischen wie ästhetischen Standpunkt. Was hat um alles in der Welt ein Dutzend auf einem von Majaden und Kuten umgebenen Brunnenpavillon zu suchen, noch dazu dieser Dutzend, dessen Köpfe die Schulter bedeckt, während andere Portale so, wie sie von Bildhauern des Götterzeitalters wurden, nur bewundernswürdige werkschöne Leistungen sind! Ein gänzlich verunglückter Dutzend zudem, an dem Götterzeitalter, wie man sie gelegentlich auf Ausstellungen sieht. Hier hat sich Otto Lessing, dem wir so viele treffliche Gaben verdanken, gänzlich verhasst. Warum überhaupt ein solch Brunnenbildnis auf diesem schäner Klage mit seinen weiten Ausblicken auf prächtige Straßenszüge, die mit nur durch seinen geschmacklosen Sandsteinbau verperst werden sind? Warum nicht ein breites, blumenreiches Brunnenbecken mit sprudelnder Fontäne? Nein, es muß ein Denkmal sein! Schrecklich! Wann wird endlich einmal unter Redaktionen und Redaktionen, die man schon an den verschiedenen Stellen unter Stadt zu läßt, verschwinden! Ist ein Wetter erlösen, der die den richtigen Weg weiß? Jetzt befindet sie sich auf gänzlich falschem Wege, der sie und Berlin der Dürrezeit preisgibt. Mit bedeutend geringeren Summen könnte bedeutend Besseres erzielt werden. Dabei hat unter Stadterhaltung allen Grund, recht händlicher zu sein, zeigt doch der höchste Etat für 1903/04 einen Postbetrag von über zwei Millionen Mark und ist geringe Rücksicht vorzuziehen durch Erparnisse zu zu geben.

Recht lehrreich wäre es ferner gewesen, wenn unsere amerikanischen Gäste uns von ihren Beobachtungen auf der Straße absehend erzählt hätten. Ein nettes Kapitel bildet die die Neugierde — um den höchsten Ausdruck zu wählen — der Berliner, die so gänzlich wehrlos ist, die Kunstler und Schriftsteller die fast faszinierendsten Droschken, der sogenannten Droschken, können davon ein Bild geben. Ueberall waren sie in der ersten Zeit von einem ganzen Schwarm fanatischer Zeitgenossen umgeben, die sich nicht auf die Augenprache beschränkten, sondern höchst ungerührt ihre Meinungen über Behauptung, Denker und Sagen, noch dazu in oft recht drastischer Weise, ausstießen, jedoch in einem, von dem Schreiber dieses beschriebenen Falle eine Dame ihren Sonnenschirm öffnete und ihn dicht vor ihr Gesicht hielt, um vor den zu beifälligen Worten und Blicken geschützt zu sein. Jeder Zufallsfallzeit und Günstigkeitzeit auf der Straße müßten sich in überaus vieler Damen fortgesetzt selbst befragen. Die Stadt wird allmählich so schimmern

das sich ihrer soeben der Minister des Innern, dem bekanntlich die Polizei untersteht, angenommen und verfügt hat, die ehrentreuen Frauen und Mädchen in Zukunft mehr vor Beschäftigungen auf der Straße zu schützen, wie es bisher der Fall gewesen. Denn für eine Weltstadt, nicht wahr? Bisher waren nämlich gewöhnlich Verletzungen in dieser Hinsicht getroffen worden, weshalb sich eine Dame höflichst an einen Schirmmann, so zu tun der behauptet die Mädchen, er hätte für sie stehen! Soll seine Verhaltensregel erhalten, diese seinen Worten nicht verfallen, was denn überhaupt passiert sei, ob es gar „so“ schlimm wäre, und so weiter. Man hätte sich unterstellen um die Gruppe ein dicker Kreis von höchst wichtig tueren Mitglieder gebildet, die mit ihrem Geis nicht zurückstehen und groß die zu tun damit nicht verfehlten. Diese aber was froh, wenn sie den postfälligen Regen entgangen, und schmerzt sich: einmal und nicht wieder! Nun sollen nichtunheimliche Kriminalbeurtheile den „Damenklub“ übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich das entwickeln wird. Es wäre empfehlenswert, wenn die „Gesitteten“ zunächst mal ihren „Damen“ ihre Kameradschaft widmeten, die durch ihre Gebahren eine fortgesetzte Beschäftigung der Passanten bilden. Dies öffentliche Gerichte auf unteren Hauptstraßen ist ein Schandfleck für Berlin, ein Fleck, wie ihn keine andere Weltstadt in so widerwärtigem Grade aufweisen darf. Ich zu tügen, daß unter Polizei bis das kleinste Götze bestehen, im Gegenteil, die Straße ist von Jahr zu Jahr schlimmer geworden. Hier müßten der Minister des Innern und der neue Polizeipräsident auf das entsetzlichste eingreifen, sie würden sich aufrichtigsten Dank verdienen. Dann würde auch was selbst die Beschäftigung der anständigen Damenwelt fortfallen, und die „Gesitteten“ der gütigsten wie Zeigepflichte könnten einen angemessenen Dienst erfüllen, unteren Dament aber werden bestimmte Straßenszüge zur Wehrheit auch ohne Begleitung freigegeben, die ihnen jetzt aus obigen Gründen fast völlig verschlossen sind.

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in Mark and Schilling.

Der Markt war ausserdem noch mit Vieh und Mast.

Vermisst wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von...

Advertisement for a children's clothing store, mentioning 'Vermisst' and 'Wisswaren, Wäsche und Reform-Beinkleidern für Damen und Kinder'.

Large advertisement for children's clothing. Text includes: 'Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter in Knaben- und Mädchen-Kleidung für jedes Alter. Weisswaren, Wäsche und Reform-Beinkleidern für Damen und Kinder. 101 Leipzigerstrasse 101. Geschw. Jüdel, Spezialität: Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.'



Dies Buch gratis.

Die Geheimnisse über Hypnotismus und persönlichen Magnetismus sind enthüllt.

Das New York Institute of Science in Rochester, N. Y. hat sieben ein bemerkenswerthes Buch über Hypnotismus, persönlichen Magnetismus und magnetische Kraft...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörige Grundstück Seebenerstr. Nr. 18 (ehemaliger Gießmännchen-Armenhof) von 1400 qm Flächeninhalt soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Montag den 26. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr im Zimmer Nr. 75 des Sparkassengebäudes - Rathausstr. 1, eine Treppe - an dem...

Städtische Kaufmännische Fortbildungsschule in Halle a. S.

Das Winterhalbjahr 1903/04 beginnt, wie bei sämtlichen hiesigen Schulen, am Dienstag den 30. Oktober.

- 1. Vorbildungsschulpflichtige (nach dem 30. September 1887 geborene) Kaufmannslehrlinge. Die Anmeldung bei der hiesigen Kaufmännischen Fortbildungsschule...

Das Schulgeld beträgt halbjährlich für den gesamten Unterricht 15 Mk. Für die im Unterricht im Maschinenzeichnen sind noch außerdem im ersten Halbjahr...

Tagesklasse für dekoratives Malen u. kunstgewerbliches Zeichnen an der hies. Handwerkerschule in Halle a. S.

Der Unterricht in der Winterhalbjahr 1903/04 beginnt für die Abend- und Sonntagsschulen am 12. Oktober...

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der Winterhalbjahr 1903/04 beginnt für die Abend- und Sonntagsschulen am 12. Oktober, vormittags 7 1/2 Uhr...

Die Teilnahme an der Zeichnungswettbewerb ist für die Teilnehmer an dem Zeichenunterricht in der hiesigen allgemeinen Fortbildungsschule...

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Halle a. S., welche im Jahre 1904 ein Gewerbe im Hauptberuf betreiben oder zu betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert...

Bekanntmachung.

Der Preis der Gasohle beträgt zur Zeit auf untern Gasohlfalten: für das hl verfeuertes 1.90 Mk.

Verkauf von Altmaterial.

Die im hiesigen Bezirk in der Zeit vom 1. September 1903 bis Ende Februar 1904 angekauften bzw. sich noch anheimelnden 21.000 t alte Werkstatts-material-Abfälle...

Advertisement for 'Nach wie vor Mass-Anzüge für Mt. 22' and 'Winter-Paletots' by Moritz Rosenthal.

Advertisement for 'Anskafte' (Imported) goods, including fabrics and accessories.

Advertisement for 'Magerkeit' (Slimness) and 'Korpulenz' (Obesity) treatments.

Advertisement for 'Fettleibigkeit' (Obesity) treatments and 'krankhaften Zuständen' (illnesses).

Advertisement for 'Harnröhren (Ausflug)' (Urethra) treatments and 'Tarolincapseln' (Tarolincapsules).

Advertisement for 'Plättanstalt' (Plate Press) and 'Rumsch & Hammer'.

Advertisement for 'Haut- und Harnleiden, Schwächezustände' (Skin and Urinary ailments, weakness) by E. Herrmann.

Large advertisement for 'Berliner Morgen-Zeitung' (Berlin Morning Paper) with a rooster illustration.

Advertisement for 'Mussiebe, Musmaschinen, Musrühren' (Mussiebe, mangle machines, mangle rollers) and other laundry equipment.

Advertisement for 'Hempelmann & Krause' located at Halle a. S., Kleinschmieden 5.